



Name des Autors:

CSEH GABRIELLA

Titel der Stunde / des Moduls:

KREATIVES SCHREIBEN MIT LITERARISCHEN ANREGUNGEN

1. Inhalte der Stunde – kurze Vorstellung des Themas; Begründung zur Wahl der Methode:

Das kreative Schreiben mit literarischen Vorgaben ist ein produktiver Umgang mit Literatur, bei dem auch imitiert, adaptiert und improvisiert werden kann. In der Stunde wird anhand der kurzen Geschichte „Eckige Kinder“ von Georg Danzer eine Werbung in einer Form von Lobrede geschrieben. Die Stunde knüpft sich gut an die Stunde, in der die Geschichte von Franz Hohler „Der Verkäufer und der Elch“ bearbeitet wird. Dort wird die Art und Weise, wie man etwas gut verkaufen kann, schon behandelt. Das Unmögliche und Absurde ist bei beiden Geschichten vorhanden. Das gibt vielleicht den Lernern mehr Freiraum, und sie können sich dadurch in diesem Thema individuell entfalten. Kreatives Schreiben ist auch ein Mittel der Kommunikation mit anderen und mit sich selbst.

2. Zu fördernde Kompetenzen:

<u>Persönliche Kompetenzen</u>	<u>Soziale Kompetenzen</u>	<u>Fremdsprachliche Kompetenzen</u>
Kreativität, eigene Konzepte aufstellen und sie präsentieren, Selbstdarstellung, Improvisation	Kooperationsfähigkeit, eigene Meinungen äußern und die der Anderen akzeptieren	Fähigkeit vor Publikum zu sprechen, Schreibfertigkeit thematischen Wortschatz anwenden: Werbung, Vortrag schreiben

3. Zielgruppe / Niveaustufe:

B2 - nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen

4. Vorkenntnisse:

Es werden keine besonderen Vorkenntnisse seitens der Schüler benötigt.

5. Materialien und Lernmittel:

Plakat, Filzstifte, Klebeband





6. Bemerkungen zu den Aufgaben:

Es ist wichtig, dass für die Unterrichtseinheit eine angstfreie Atmosphäre geschaffen wird, weil die Lerner nicht nur einen Text produzieren, sondern auch vortragen sollen. Nach der Schreibphase ist es empfehlenswert, die Texte laut vorlesen zu lassen, weil die Lerner dabei die ersten Rückmeldungen bekommen. Wichtig ist dabei, dass es keine diskriminierenden Kommentare gegeben werden und die Lerner dazu angeleitet werden, konstruktive Kritik zu üben.

7. Lösungsvorschläge:

S (Sensibilisierung)



Aufgabe 1

(3 Min.)

Die Lerner sollen sich schnell und frei äußern, was ihnen zum Wort Werbung einfällt. Sie schreiben alle Assoziationen auf ein Plakat. Dann wird es kurz vorgetragen.

B (Bewusstmachung der Inhalte)



Aufgabe 2

(6 Min.)

Die Lerner schreiben in einer Form von Clustering die Gedanken zum Thema „Werbung machen“. Folgende Aspekte können hilfreich sein, die Gedanken der Schüler zu ordnen: Wie macht man Werbung, welche Medien benutzt man? Wie überzeugen uns die Werbungen? Negative und positive Werbung; Wie kann man die Aufmerksamkeit wecken? Welche Form hat ein Vortrag über ein bestimmtes Produkt? (Clustering ist ein Prozess, bei dem sich die Gedanken um einen Mittelpunkt, das sog. Kernwort herum entfalten. Immer, wenn eine neue Idee kommt, wird am Kern mit einer Assoziationskette begonnen. Man macht das so lange, bis sich bei diesem Gedankenstrom ein Muster zeigt (wenige Minuten lang). Clustering ist eine große Hilfe in der Phase der Textplanung, beim Sammeln von Schreibideen bis hin zum Schreiben. Während der Textproduktion kann das Cluster als eine gedankliche Stütze dienen.)



Aufgabe 3

(3 Min.)

In Gruppen arbeiten: Die Lerner bekommen nur den Titel und den Anfang des Textes, und versuchen zu erschließen worum es geht, und was daran absurd ist. Es wird dann im Plenum besprochen.

Georg Danzer: Eckige Kinder

Meine Damen und Herrn! Ich habe jetzt endlich die Lösung. Und zwar: Eckige Kinder!
Ja – Sie haben schon richtig gehört. Eckige Kinder!





Aufgabe 4

(10 Min.)

Jetzt bekommen die Lerner den ganzen Text, und suchen im Text die Stellen, die eine Werbung bzw. einen Vortrag charakterisieren. Folgende Aspekte werden gesucht: Eröffnung einer Rede; Überzeugen, Vorteile des neuen; Nachteile des alten; Zuhörer ansprechen; Fragen stellen; Aufmerksamkeit wecken; Schlussrede. Mögliche unbekannte Wörter werden geklärt. Die Lerner tragen die entsprechenden Textstellen in die folgende Tabelle ein. Die Tabelle kann beim Schreiben des eigenen Texte als Checkliste dienen.

Eröffnung einer Rede	
Wie wird überzeugt? Welche Wörter werden benutzt? Welche Vorteile werden genannt? Welche Nachteile werden genannt? Wie wird das Interesse geweckt und Aufrecht erhalten?	
Schlussgedanke und – satz	

Georg Danzer: Eckige Kinder

Meine Damen und Herrn! Ich habe jetzt endlich die Lösung. Und zwar: Eckige Kinder!

Ja – Sie haben schon richtig gehört. Eckige Kinder!

Keine runden oder ovalen oder flachen. Nein – eckige! Die sind nämlich viel leichter zu stapeln. Und rollen nicht so leicht herunter. Sie werden ja sicherlich schon gehört haben, dass in letzter Zeit die Zahl der Kinder, die immer überall herunterrollen, wieder in erschreckendem Maße gestiegen ist. Kaum hat man eines irgendwo hingelegt und sich für ein paar Sekunden umgedreht – schwups – schon fällt es aus der Rolle. Und tut sich dabei vielleicht auch noch weh. Und deshalb sage ich: Eckige Kinder sind das einzig Wahre! Rationell, pflegeleicht, verpackungsfreundlich und vor allem: anständig! Diese Kinderrollbarkeit muss endlich aufhören. Außerdem – so paradox das klingt – eckige Kinder können nirgends anecken. Vor allem dann nicht, wenn man sie richtig und ordentlich auf Kante ausrichtet. Dann stehen sie da, Kante an Kante, Ecke an Ecke, und rühren sich nicht. Und erst die Platzersparnis bei der Lagerung. In den Kindergärten und Schulen. Es ist nämlich erwiesen:

Runde Kinder brauchen mehr Platz als eckige! Ist ja auch ganz klar: Nicht umsonst gibt es –





beispielweise im Transportwesen – keine runden Kisten. Weil das zuviel Platz wegnimmt. Und dann noch etwas – und das ist eigentlich der wichtigste Punkt meines Anliegens: Runde Kinder wachsen viel zu schnell und unkontrollierbar. Nach allen Seiten oder nur nach einer... Sie wissen schon, wie es ihnen halt gerade passt. Das geht nicht! Das muss aufhören! Das muss wieder in geordnete Bahnen gelenkt werden! Und darum spreche ich es heute – jetzt und hier – ganz klar und deutlich aus: Eckige Kinder sind eine unabdingbare Notwendigkeit, um die nicht länger herumgeredet zu werden braucht. Das muss einmal gesagt werden. Auch wenn das vielleicht heutzutage unpopulär sein mag. Nur eckige Kinder ergeben später einmal zackige Staatsbürger, die sich einordnen können. Und solche brauchen wir. Das Runde an sich – ich meine – das Runde an sich, nicht? Das ist ja schon irgendwie suspekt. Kurven und Krümmungen, da weiß man doch schon, was man davon zu halten hat. Das führt dann wieder zu Anarchie und Revolution, zu Aufsässigkeiten und Widerstand. Es heißt schließlich nicht umsonst: Früh krümmt sich, was ein Häckchen werden will. Und solche Häckchen haben wir ja schon zur Genüge! Nein, nein und nochmals nein! Wir haben ja gesehen, wo solche runde Sachen hinführen! Nicht wahr? Und schließlich kann man nicht so einfach alles, was aus der Vergangenheit kommt, als schlecht abtun! Als man zum Beispiel noch glaubte, dass die Erde eine Scheibe sei, da hatten es die Leute doch schon irgendwie einfacher und waren nicht so verunsichert. Das muss man auch einmal so sehen. Es gibt nämlich sozusagen irgendwie ganz einfach Erkenntnisse, die sind nicht gut für die Menschen. Und schon gar nicht für Kinder. Und Kinder sind ja auch Menschen. Und außerdem: unser höchstes Gut! Und das muss geschützt werden! Das sag' ich doch schon immer! Die Kinder und der edle Wein, die wollen gut gelagert sein! möchte ich da ganz bewusst poetisch werden dürfen. Eckige Kinder sind ein Garant für eine bessere Zukunft. Und für eine freundlichere Umwelt. Eine eckige sozusagen! Das ist es denn eben nicht mehr möglich, dass einer nicht die Kurve krieg! Weil es dann keine Kurven mehr gibt. Das ist logisch. Eckige Kinder bedeuten Sicherheit! Absolute Sicherheit! Und die brauchen wir heute mehr denn je! Eben! Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

(1982)



Aufgabe 5

(20 Min.)

Jetzt bekommen die Lerner die Aufgabe, selbst eine Lobrede, Werbung für etwas Absurdes – z.B. eine Flasche, die nicht zu öffnen ist – zu schreiben. Sie arbeiten in Partnerarbeit, und sollten dabei darauf achten, dass die besprochene Form eingehalten wird. Es darf nicht länger, als zwei Minuten dauern. Dann tragen sie die Lobrede vor. Sie können frei bestimmen, wie sie das machen. Die anderen Lerner sollen darauf achten, ob der Vortrag alle schon vorher genannten Elemente enthält, und entscheiden, ob ihr Interesse an dem Produkt geweckt wurde. Die anderen Lerner sollen die Lobreden anderer bewerten.





Nach folgenden Kriterien kann es bewertet werden:

Welcher Gegenstand hat dein Interesse geweckt? Begründe deine Wahl.

War die Lobrede überzeugend?

Inwieweit hat es dein Interesse geweckt?

Gab es eine Eröffnung und einen Schluss der Rede?

Warum würdest du das kaufen?

Was ist dir aufgefallen?

Was hast du positiv gefunden?

R (Reflektieren)



Aufgabe 6

(5 Min.)

Am Ende besprechen die Lerner erstmal in Vierer-Gruppen, wie sie die Lobreden fanden, indem sie den Bewertungsbogen ausfüllen. Bei der Kritik sollten sie darauf achten, dass die Kommentare nicht abwertend und verletzend sein sollen. Sie sollen sagen, was sie positiv fanden, was ihnen aufgefallen ist, was außergewöhnlich war, und warum sie das kaufen oder nicht kaufen wollen, und das begründen. Die Gruppen sollen sich auf ein Produkt einigen, und das im Plenum vortragen, und die Wahl begründen.

8. Anschauungsmaterialien:



Die Fotos zeigen die Phasen der Bewusstmachung, wo das Cluster im Plenum besprochen wird, und die Checkliste aufgestellt wird, die Schreibphase, und das Vortragen der Lobreden.

9. Reflexion:

Das Ziel der Stunde ist dann erreicht, wenn die Lerner ihre Schreibängste abbauen können, und die Lerner sich zum Schreiben angeregt fühlen, und sich individuell entfalten können. Wichtig ist bei diesem kreativen Schreibprozess, dass nicht nur ein bestimmtes Produkt angestrebt wird, sondern der Schreibende selbst Gefallen am Schreiben findet. Die Lerner sollen Selbstvertrauen in die eigene fremdsprachliche Kompetenz und Schreibfähigkeit entwickeln. Es ist wichtig, dass die Lerner die Lust am Schreiben entdecken.

10. Benutzte Literatur:

1. WOLFRUM, Jutta: Kreativ Schreiben, 2010, Hueber Verlag

